

2814 - 872,4

La maniera tedesca

Eine Studie zum historischen Verständnis der Gotik
im Italien der Renaissance
in Geschichtsschreibung, Kunsttheorie und Baupraxis

Inhalt

Vorwort.....	11	
Einleitung	15	
Erster Teil: Vorbedingungen		
Das Bild des Mittelalters in den Geschichtsquellen der frühen Renaissance		35
1.1 Die Anfänge der italienischen Historiographie: Giovanni Villani.....	35	
1.2 Die kritische Beurteilung der eigenen Zeit: Francesco Petrarca	39	
1.3 Die Gegenüberstellung der ›neuen‹ und der ›alten‹ Kunst: Filippo Villani.....	43	
1.4 Die glorreiche Vergangenheit der Kommune Florenz: Leonardo Bruni.....	46	
1.5 Die Entstehung einer ›bewussten Distanz‹ zum Mittelalter: Flavio Biondo	50	
1.6 Klage über die gesamte mittelalterliche Kunst und Kultur sowie Wunsch nach Erneuerung: Poggio Bracciolini und Lorenzo Valla.....	54	
1.7 Zusammenfassung.....	57	
Zweiter Teil: Das Quattrocento		
Die Rezeption der <i>maniera tedesca</i> von pauschaler Ablehnung bis hin zu ästhetisch begründeter Auseinandersetzung.....		59
2.1 Die Bevorzugung der antiken heidnischen gegenüber der mittelalterlichen christlichen Kunst: Lorenzo Ghiberti.....	59	

2.2	Eine ›virtuelle Idealkunst‹ nach antikem Vorbild als Maßstab zur Beurteilung der Gotik: Leon Battista Alberti.....	62
2.2.1	Albertis Auseinandersetzung mit der gebauten gotischen Architektur: S. Francesco in Rimini und S. Maria Novella in Florenz.....	70
2.3	Die baukünstlerische Verbindung der beiden ›konträren‹ Stile und Filippo Brunelleschis Stilbewusstsein.....	77
2.4	Der nationale Aspekt in der Geschichtsbetrachtung und in der Architekturtheorie: Antonio Manetti.....	85
2.5	Eine erste ästhetisch begründete Ablehnung der Gotik: Der Architekturtraktat des Antonio Filarete	97
2.6	Ein Plädoyer für die Gotik: Enea Silvio Piccolomini – Pius II.....	125
2.6.1	Enea Silvio Piccolominis Beurteilung der Deutschen	127
2.6.2	Die Bewertung der gotischen Architektur aus dem Blickwinkel des Humanistenpapstes.....	130
2.6.3	Der Papst als Bauherr eines ›gotischen‹ Domes: die Kathedrale von Pienza	133
2.7	Zusammenfassung	139

Dritter Teil: Das Cinquecento

Das entstehende Bewusstsein von der Historizität

	der <i>maniera tedesca</i>	143
--	----------------------------------	-----

3.1	Der Architekt als Historiker und Bauforscher: Leonardo da Vincis Mailänder Gutachten.....	146
-----	--	-----

3.2	Die strukturelle und stilistische Analyse eines gotischen Baus: Bramantes Stellungnahme zum Mailänder Dom	159
3.3	Illustrationen und Regeln für einen gotischen Bau: Cesare Cesarianos Vitruv-Kommentar	171
3.3.1	Das Bürgertum als Rezipient von Cesarianos Vitruv-Ausgabe und seine Bedeutung als Träger der kommunalen Bauprojekte	183
3.3.2	Die allgemeine Verbreitung der ästhetischen Grundsätze Vitruvs und der Theoretiker des Quattrocento	188
3.4	Die Epocheneinteilung der Architekturgeschichte nach Baustilen: Raffaels Denkschrift an Leo X.	198
3.5	Antiker Baustil für die Herren und Gotik für das Volk: Sebastiano Serlios Stilbewusstsein nach sozialen Kriterien	221
3.5.1	Die Verwandlung der <i>maniera tedesca</i> in den Renaissancestil: Serlios Anekdote über das Haus des Geizhalses	231
3.6	Die Vereinheitlichung der historischen Betrachtung des gotischen Stils: Giorgio Vasari	237
3.7	Zusammenfassung	249

Vierter Teil: Gotik in Bologna zur Zeit der Renaissance
Die Instrumentalisierung der *maniera tedesca* in historisierenden Entwürfen als Symbol der bürgerlichen Freiheit und zur Abgrenzung von Rom

4.1	Ein ›gotisches‹ Stilproblem in der Renaissance: Die Basilika S. Petronio in Bologna	253
-----	---	-----

4.2	Republikanisches Selbstbewusstsein zwischen den Machtansprüchen von Signoria und Papst: Die ›libertà cittadina bolognese‹.....	261
4.3	Das Schaffen eines Wahrzeichens für das kommunale Selbstverständnis: S. Petronio, Kirche des Volks, nicht des Papstes.....	268
4.3.1	Ein Gesetzesbeschluss in den Statuten der ›freien‹ Kommune: Die ›lex saluberrima‹.....	268
4.3.2	Das Volk substituiert seinen Stadtpatron: St. Peter als der Heilige Roms und St. Petronius als Schutzheiliger Bolognas.....	272
4.3.3	Die Grundsteinlegung zum gotischen Bauwerk: Ein Marmorblock mit dem Wappen der Kommune von Bologna.....	277
4.4	›Conformità‹ des gotischen Stils aus politischen Gründen: Versuche zur Vollendung des Kirchenbaus im Cinquecento.....	279
4.4.1	Ein neuer Baustil in Bologna: Veränderung des ursprünglichen Modells unter Papst Julius II.	283
4.4.1.1	<i>Die Juliusstatue Michelangelos in Jacopo Della Quercias gotischem Portal.....</i>	285
4.4.1.2	<i>Die Diskreditierung des päpstlichen Baustils durch den Protest der Bürgerschaft.....</i>	290
4.4.2	Die Rückkehr zum Stil der freien Kommune: Die historisierenden Entwürfe.....	297
4.4.2.1	<i>Der Plan für die Fassade von Domenico Aimo da Varignana.....</i>	297
4.4.2.2	<i>Baldassare Peruzzis Kompromissversuch zwischen den Ansprüchen Roms und der Kommune.....</i>	303

4.4.2.3	<i>Die gescheiterte Berufung Michelangelo Buonarrotis</i>	310
4.4.2.4	<i>Die Erläuterung und Verteidigung des Entwurfs von Giacomo Vignola</i>	312
4.4.3	Der letzte Versuch zur Vollendung der Fassade im Cinquecento: Streit um die Pläne des Andrea Palladio	320
4.4.3.1	<i>Palladios schrittweise Annäherung an die gotische Bauweise</i>	320
4.4.3.2	<i>Der erste Entwurf des venezianischen Baumeisters und seine Ablehnung durch Vertreter des Bologneser Volks</i>	328
4.4.3.3	<i>Die päpstliche gegen die bürgerliche Partei im Streit um Palladios Portikus</i>	334
4.4.4	Das Volk als Sieger im Streit um die Vollendung seiner Stadtpfarrkirche: Die Suche nach den gotischen Proportionen des Mittelschiffs am Ende des 16. Jahrhunderts.....	338
4.5	Zusammenfassung.....	346
 Schlusswort:		
	Die Rezeption eines Baustils zwischen Ablehnung und seiner programmatischen Anwendung	349
 Verzeichnisse		
	Quellen	355
	Literatur.....	365
	Abbildungsnachweis.....	399
	Abbildungsverzeichnis	400